

Die Armeelogistik flott unterwegs zur WEA

Autor(en): **Thomann, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Armeelogistik flott unterwegs zur WEA

Divisionär Daniel Baumgartner versammelte das ganze Berufspersonal seiner Logistikbasis der Armee (LBA), um die 3800 Mitarbeiter und Lehrlinge einzustimmen auf den 1. Januar 2017. Dann haben sie die Weiterentwicklung der Armee (WEA) logistisch zu schultern.

Eugen Thomann, Redaktor ASMZ

Der Anlass fand im Velodrom von Grenchen statt und erforderte eine eigene logistische Leistung. Es galt doch beispielsweise binnen 30 Minuten alle Teilnehmer zu verpflegen, für das Mittagessen auszurüsten mit einer speziell entwickelten kleinen Lochplatte aus Sperrholz für die Aufnahme der kulinarischen Köstlichkeiten aus den Standortkantonen der fünf Armeelogistikzentren (ALC); in einer winzigen Bohrung steckte ein Zahnstocher zum Aufspießen des Berner Schüblig.

Zu den vielen Gästen zählten der Vortragsleiter des VBS und der Chef der Armee. Sie ergriffen ebenso das Wort wie der Chemie-Nobelpreisträger Kurt Wüthrich, der aus seinem Leben berichtete. Besondere Akzente setzten die Sängerin Fabienne Louves, deren Repertoire selbst Nationalhymne und «Gilberte de Courgenay» umfasste, und das von Oblt Roger Hasler dirigierte Rekrutenspiel 16-3/2014; ihm gelangen nicht nur schmissige Einlagen, sondern – in der 6. Rekrutenschulwoche – ein kleines «Tattoo».

Sind wir bereit?

Unter die Frage stellte Divisionär Baumgartner Rückschau und Ausblick. Vor einem Jahrzehnt wäre sie aus verschiedenen Gründen zu verneinen gewesen, und das bedeutete für die Armee XXI eine Katastrophe. Daraus hat man gelernt; für die WEA steht nichts Ähnliches zu befürchten.

Baumgartners kritische Analyse der Leistungen des vergangenen Jahres deckte wohl gewissen Handlungsbedarf und einige Verbesserungsmöglichkeiten auf. Indes erfüllte die LBA gleich der ganzen Armee sämtliche Aufträge, die allerdings, wie der Cda anmerkte, den Rahmen des «Courant normal» kaum irgendwo sprengten. Am ehesten dürfte das für den Grossanlass der Luftwaffe gegolten haben, die AIR 14, wo beispielsweise 1056 Patienten zu pflegen waren.

Von den seinerzeit gesteckten drei Zielen – kompetent sein, korrekt handeln und permanent trainieren – erreichte die LBA

das erste einigermassen, die beiden anderen jedoch gut bis sehr gut. Verbesserungspotenzial steckt noch in der Dienstleistung.



Die Losung der LBA für 2015.

Bild: ASMZ

genauigkeit und in der administrativen Genauigkeit. Die Ordnung bildet zumal mit dem Einhalten der Sicherheitsvorschriften ein Dauerthema. Andererseits droht Perfektionismus zu stören, weil stets die noch bessere Lösung als Feind der schon gefundenen guten wirkt. Als Hotspots fielen 2014 das ALC Grolley und die Armeepothek auf, sowohl mit hervorragenden Leistungen als auch mit einzelnen nicht genügenden Mitarbeitern.

Eine gute Bilanz zeichnet sich für die Lehrstellen ab, deren Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitarbeiter bald den angestrebten Wert von 1:10 erreicht und die sich dank besonderen Anstrengungen tatsächlich besetzen lassen. 2015 erreicht ihre Zahl stolze 350. Auch die Ausbildungsfolge halten jeden Vergleich aus.

Nächste Ziele

Die neu anvisierten Ziele fasste Baumgartner unter den Stichworten «machen!», «verbessern!» und «gewinnen!» zusammen. Sie gelten vor allem dem Gebrauch der Informationstechnik und dem Zusammenwirken mit den Milizangehörigen der Logistikbrigade; sie sind nicht einzeln, sondern als Verband einzusetzen, wie es der Ernstfall auch erfordern würde. Aufmerksamkeit gebührt den für die nächste Zeit erwarteten 800 Pensionierungen; da gilt es individuell den drohenden Verlust an Know-how rechtzeitig aufzufangen. Grosses Gewicht legt der Chef der LBA auf das verzugslose Ausmustern nicht mehr ge-

brauchten Materials. Dessen unnötiges Verweilen kostet Geld und letztlich sogar Arbeitsplätze. Nur wenn die LBA ihre Leistungen so zeitgerecht wie fehlerfrei erbringt und die Qualität der Produkte stimmt, können sich die Leistungsbezügler frei auf ihren Einsatz konzentrieren. Unter den Bedingungen der WEA wird das vor allem im Umgang mit der «Miliz höherer

Bereitschaft» neue Ansprüche beschieren. – So ist die geforderte Einsatzbereitschaft auf den 1. Januar 2017 zu erreichen.

Sicht der beiden Vorgesetzten

Bundesrat Ueli Maurer tritt gerne und mit einem gewissen Stolz vor eine Mitarbeiterschar, deren Zahl das eine oder andere Departement in den Schatten stellt. Er unterstreicht, wie rasch Sicherheit wieder zum vordringlichen Thema geworden ist. Die WEA passt glücklicherweise auf die neuen Herausforderungen.

KKdt André Blattmann betont die grossen Fortschritte der Armeelogistik, die er selber und anhand der Rückmeldung wieder zufrieden berichtender «Kunden» der LBA ermisst.

Wenn die Armee rechtzeitig informiert sein, eine hohe Bereitschaft pflegen, die Führungsnetze und andere verletzte Infrastrukturen schützen, schliesslich robuste Mittel zum Intervenieren bereit halten muss, wächst die Verantwortung der LBA. Logistisch das Mobilmachungssystem zu ermöglichen, steigert und verändert ihre Aufgaben.

Wie der Chef der LBA warf der Cda einen kritischen Blick auf die Prozesse. Viele bewähren sich laufend, jüngst auch in der Sicherheitsverbandsübung 14. Indes gilt es, administrativen Unsinn zu vermeiden, Abläufe zu straffen, einfacher zu werden. Denn die weiterentwickelte Armee muss entscheidende Aufgaben «auf Knopfdruck» erfüllen. ■